

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 32 (1949)
Heft: 8

Artikel: Im Atomzeitalter ist es so weit
Autor: Feuerbach, Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-409953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lesen Sie **Die Nation**

die unabhängige, demokratische Wochenzeitung

Preis 35 Rp. Abonnements: 1 Jahr Fr. 11.80, 1/2 Jahr Fr. 5.90

wurden die Massen zum Dynamo eines gesellschaftlichen Rückschritts. «Revolutionen mißglücken darum, weil sie auf dem Sumpfboden und den Vulkanen umfassender sozialer Neurosen bauen. Die wenigen aufgeklärten und klarsehenden Männer, die eine Revolution orientieren können, werden unmittelbar durch Ausbrüche aus dem kollektiven Unterbewußtsein erstickt», schrieb vor einiger Zeit der freiheitliche Sozialist und Kunsthistoriker Prof. *Herbert Read* in einem in der englischen Zeitschrift «Freedom» erschienenen Diskussionsbeitrag. Die moderne Erziehung sei zu einseitig intellektueller Art, um die tiefe Leere, die der verminderte Einfluß der Kirche in der Menschheit hinterlassen habe, ausgleichen zu können. Viele Sozialisten halten nichts von ethischen Forderungen und verdächtigen sie als eine Art religiösen Eskapismus. Es sei jedoch offenbar, meint *Read*, daß die sozialistischen Lehren, die in den letzten fünfzig Jahren keine wesentlichen Beiträge zu ihrer Erweiterung und Vertiefung erfahren haben, mit der gesellschaftlichen Entwicklung nicht Schritt gehalten haben und den Gegebenheiten und Erfordernissen unserer Zeit nicht entsprechen. Eine Erziehung im sozialen Geist, durchdrungen von einem neuen ethischen Leitmotiv, sei nötig, um dem Dasein der Menschen wieder Sinn und Ziel zu geben.

Im ersten Entwicklungsstadium der schwedischen Arbeiterbewegung, als die Partei- und Gewerkschaftsmitgliedschaft noch einen hohen persönlichen Einsatz, wie Mut, Hingabe und Opferbereitschaft, erforderte, wurde die religiöse Grundempfindung, die dem schwedischen Menschen eigen ist, von ihren Anhängern auf die sozialistische Bewegung übertragen und gab ihr eine ungeheure, begeisternde Kraft. Jetzt sind die Arbeiterorganisationen breite Volksbewegungen geworden, die selbstverständliche Einrichtungen der modernen Gesellschaft sind. Es sind Massenorganisationen, in denen sich zwangsläufig der innere Zusammenhalt ihrer Mitglieder löst und die mehr und mehr den idealen Schwung und den schwärmerischen Geist einbüßen, der kleinen Kampfgruppen eigen ist. Hinzu kommt, daß die Ziele und Zwecke der Organisationen sich mehr und mehr auf administrativ-technische Maßnahmen beschränken können, so daß die Mitarbeit der breiten Mitgliedschaft nur noch in Ausnahmefällen, wie im Wahlkampf usw. erforderlich wird. Schon jetzt zeigt sich die Erscheinung, daß diese von der organisatorischen Mitarbeit freigestellten Mitgliedermaßnahmen ihre ideellen Bedürfnisse, ihren Kampfgeist, Opfersinn usw. auf anderen Gebieten des Lebens zu genügen trachten oder aber, daß diese völlig unbefriedigt bleiben. Sollte jedoch die Verwirklichung des Sozialismus zu einer staatlich-administrativen Angelegenheit werden, wird die Arbeiterbewegung die gleichen Erfahrungen wie vor ihr das Christentum als Staatsreligion machen müssen, da der Freiheitssinn des Volkes es nicht erträgt, daß seine Ideale zu einer staatlich-behördlichen Einrichtung werden. Man ist sich in der Arbeiterbewegung jedoch durchaus bewußt, daß man an einem Wendepunkt angelangt ist. Das bisherige Wirken der sozialistischen Bewegung war ausschließlich darauf eingestellt, die gesellschaftlichen Ver-

hältnisse zu verändern. Nachdem es gelungen ist, menschenwürdige politische und soziale Verhältnisse zu schaffen, gilt es nun die Menschen zu verändern, das heißt eine neue soziale Kultur zu schaffen. In diesem Sinne wird eine lebhaft diskussion zum Zweck einer programmatischen Ausrichtung geführt, deren ethisches Leitmotiv Freiheit und Humanismus sein wird.

Alfred Michaelis, Göteborg.

Im Atomzeitalter ist es so weit

Es handelt sich nicht mehr um das Sein oder Nichtsein Gottes, sondern um Sein oder Nichtsein der Menschen;

nicht darum, ob Gott mit uns eines oder anderen Wesens ist — sondern darum, ob wir Menschen einander gleich oder ungleich sind;

nicht darum, wie der Mensch vor Gott, sondern wie er vor Menschen Gerechtigkeit findet;

nicht darum, ob und wie wir im Brote den Leib des Herrn genießen —

sondern darum, daß wir Brot für unsern eigenen Leib haben;

nicht darum, daß wir Gott geben, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist —

sondern darum, daß wir endlich dem Menschen geben, was des Menschen ist;

nicht darum, daß und ob wir Christen oder Heiden, Theisten oder Atheisten sind —

sondern darum, daß wir Menschen, und zwar an Leib und Seele gesunde, freie, tat- und lebenskräftige Menschen sind oder werde:

Ludwig Feuerbach

(im Vorwort zu seiner Gesamtausgabe).

AUS DER BEWEGUNG

Freidenkerbund Oesterreichs, Wien VI

Thurmburggasse 1/12.

Freidenkerbund Oesterreichs

Land Wien «Angelo Carraro» Wien XV. Klementinergasse 11/5. Zusammenkunft jeden Freitag von 17—19 Uhr im Café «Eisenbahnerheim».

Ortsgruppen

Zürich.

Freie Zusammenkünfte im August:

Samstag, 6. August, im «Terminus».

Samstag, 13. August, im Klubhaus bei Herrn Voney.

Samstag, 20. August, im Plattengarten.

Samstag, 27. August, im «Terminus».

Jeweils von 20 Uhr an. Diese Angaben gelten bei jeder Witterung.

Adresse des Präsidenten: Eduard Sidler, Altstetterstr. 288, Zürich 9/47.

Postscheckkonto der Ortsgruppe Zürich: VIII 7922.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, Bern-Transit. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.